

Kirchberg, Einschicht

Archivalien: Pfarrarchiv Eugendorf.

Literatur: PILLWEIN, Salzachkreis 373. — DÜRLINGER, Handbuch 41.

Filialkirche.

Filialkirche zum hl. Georg

1390 stiftet Pfarrer Ulrich von Seekirchen mit einem Gut auf dem *Kirchperg dem lieben Herrn St. Görgen* eine Wochenmesse. Die Diözesanvisitation von 1614 erwähnt außer dem Hochaltar noch einen auf der rechten Seite zu Ehren des hl. Laurentius. Aus den Kirchenrechnungen:

1641: *Dem Tischler zu Seekirchen wegen der Tafeln zu der Parkirchen 4 fl. Dem Maler ist wegen St. Georgen Figuren auf besagten Tafeln bezahlt worden 30 fl.* — 1666: *Reparierung des Kirchenpodens, Parkirchen und Kirchenstände.* — 1698/99: Neuer Dachstuhl und Erbauung des Turmes. — 1702: *Für 2 neue von Wax possierte und eingefasste Altärl 6 fl.* — 1704: *Zwei neue Fenster ausgebrochen, zwei alte*



Fig. 243 Kirchberg. Filialkirche, Ansicht von Südosten (S. 265)

zugemacht. — 1706 und 1707: *Meinrad Guggenbichler, Bildhauer zu Mondsee, wegen des verfürgten neuen Altars 58 fl. Wegen Fassung des von Holz geschnützten Bildnus St. Georgii, welches in den Schacher zu der Aich gestellt worden 3 fl.* — 1708: *Matthias Fiesbauer, Schlosser in Seekirchen, für das Gitter zu Aich 6 fl. 27 kr.* — 1714: *Georg Altmann, Zimmermeister für Machung der Kirchenständ 22 fl.* — 1762 werden der baufällige Turm, auch die Dachung repariert, eine neue Kirchentür ausgebrochen und neue Kirchenstühle beigeschafft für 232 fl. — 1795: Neue Glocke. — 1851 wird die größere Glocke neu gegossen. — 1893: Neue Glocke. — 1905 kam der Kreuzweg von Plainfeld (gemalt von Josef Schauer in Seekirchen, 1805) hierher.

Am Fronleichnamstage, den 23. Juni 1911, schlug der Blitz in den Turm ein, wobei der barocke Zwiebelhelm und die Glocken dem Brande zum Opfer fielen.

Lage. Lage: Auf einem isolierten Hügel neben einem Bauernhofe gelegen, weithin sichtbar. Der malerische Anblick des Kirchleins wird nur durch die moderne hellgraue Zinkblechdachung beeinträchtigt (Fig. 242).

Charakteristik. Charakteristik: Einschiffiges gotisches Kirchlein mit netzgewölbtem einspringendem Chore, flachgedecktem Schiffe (mit hölzerner Westempore von 1640), gemauertem Dachreiter im W. vom Jahre 1699 (Helm von 1911) und gotischer Sakristei (Fig. 242—245).